

'Tropa de Elite' (Eliteinheit)

Jóse Padilha, BR 2007, 118 Min.

Ein großer Erfolg in den brasilianischen Kinos seit dem 12.10.07 ist der schockierende Film „Eliteinheit“. Ähnlich wie in „Cidade da Deus“ geht es um die Favelas von Rio, in denen die Rauschgift Händler ihren Sitz haben. Eine Spezialtruppe der bras. Polizei, die „Bope“ (Batalhão de Operações Especiais) ist dagegen angesetzt, sie gilt als weniger korrupt als die normale Polizei und geht auch gegen korrupte Kollegen vor. Sie setzen Folter ein, um von den Verdächtigten Geständnisse zu erpressen, manchmal erschießen sie diese danach. Dieser Umstand wird von weiten Teilen der Mittelschicht Brasiliens als notwendiges Übel verharmlost. Das ganze spielt kurz vor der Zeit eines Papstbesuches in Rio, 1997.

Schwerpunkt des Filmes ist die Korruption innerhalb der Polizei und die persönlichen Befindlichkeiten der Polizei: der Job ist schlecht bezahlt, lebensgefährlich und auch die persönlichen Beziehungen leiden unter dem schlechten Image, zu foltern und zu morden und die Menschenrechte zu verletzen. Sie wollen zuhause kein Wort mehr von der Arbeit hören und reagieren äußerst gereizt. Zuhause sollen sie den fürsorglichen Familienvater und zärtlichen Ehemann spielen, im Job sind sie im Kriegseinsatz gegen die Drogenmafia. Die Erzählstimme und so etwas wie der zweite Hauptdarsteller ist ein an seiner Arbeit zerbrechender Einheitsleiter der BOPE. Sobald er die Uniform auszieht, beginnt er zu zittern, er hat Alpträume, nimmt Medikamente und ist nach jedem Einsatz kurz vor dem Durchdrehen. Hart wird es auch, als die Polizei auf Drogenkonsumenten aus der Mittelschicht stoßen, die sich dort mit Stoff versorgen wollen. Denn ohne Konsumenten keine Dealer! Zur persönlichen Katastrophe kann es kommen, wenn ihre Freundinnen, die auch oft in den Favelas wohnen, von ihren versteckten Ermittlungen erfahren und sich als Spitzel missbraucht fühlen

Der Film kommt allerdings zu einem Zeitpunkt, zu dem es den Brasilianern sichtbar besser geht: deutlich sinkende Kriminalitätsquoten in Sao Paulo (ich sah dort weniger Sandler, Betrunkene, Junkies und Bettler als derzeit in Wien !!!) . um 20% mehr Auto-Neuwagenkäufe als im Vorjahr, boomender Inlandstourismus zeugen davon, dass es Millionen Brasilianern in den letzten Jahren dank der umsichtigen Sozialpolitik Lulas gelungen ist, von den Armut in die (untere) Mittelschicht emporzukommen.

Trotzdem: die Geschichte ist wahr, interessanterweise wollte die „normale“ Polizei den Film verbieten, während die Bope selber ihn zutreffend und gut fand und damit auf mehr Verständnis ihrer Dreckarbeit hofft.

Jedenfalls kontrastiert das Bild von Brasilien, das dieser Film vermittelt, total mit der Erfahrung als Tourist (ich war schon 13 mal dort!) , der ein zunehmend sicheres, sauberes, freundliches und wunderschönes Land vorfindet.

Der Film wird in Europa auf der Berlinale 2008 seine Premiere haben.

<http://www.tropadeeliteofilme.com.br/>

mehr in portugiesisch weiter unten

Die Liebe in den Zeiten der Cholera

Regie: Mike Newell – Buch: Ronald Harwood ("The Pianist"), USA 2007, 139 Min. gedreht in Kolumbien bei Cartagena.

Nach dem Roman „*El amor en los tiempos del cólera*“ des kolumbianischen Literaturnobelpreisträgers [Gabriel García Márquez](#). (1985).

Die Handlung beginnt um das Jahr 1880 in Kolumbien und endet in den 1930er Jahren. Florentino Ariza, ein bettelarmer Telegrammbote, lernt als junger Mann Fermina Daza, Tochter eines reichen Geschäftsmannes, kennen. Er verliebt sich in sie und schwört ihre ewige Treue. Nach dem Ende ihrer platonischen Beziehung wendet sich Daza dem Arzt Juvenal Urbino zu, den sie heiratet und mit dem sie eine Familie gründet. Ariza lässt sich in die tiefste Provinz versetzen, scheut jede echte Beziehung und geht nur flüchtige sexuelle Abenteuer ein. Er arbeitet sodann bei der karibischen Flußschiffahrtsgesellschaft und wird in alten Tagen sogar noch ihr Präsident. Als Urbino achtzigjährig stirbt, macht Ariza der Witwe erneut Avancen und gewinnt sie letztlich für sich. Die Flitterwochen verbringen sie in der Präsidentensuite eines Luxusdampfers, um nicht gestört zu werden, behaupten sie die Cholera an Bord zu haben....

Ariza´s sexuelle Abenteuer – über 600, die er penibel in seinem Tagebuch notiert, stellen den Großteil des Filmes dar, der zwar schön fotografiert ist, aber hektisch von einer Episode zur anderen hetzt, ohne den eigentlichen Reiz des Romans, den „Tropikalismus“ richtig einzufangen zu können: so fasziniert im Roman die ständige Gratwanderung zwischen Tod und orgiastischem Liebesglück, und der Berg- und Talfahrt der Gefühle. Auch die Musik ist nicht Fisch und nicht Fleisch, sie enthält sich zwar den Ohrwürmern lateinamerikanischer Folklore, wird aber kaum mehr als Klangteppich. Von den Schauspielern überzeugt vor allem Javier Bardem als Florentino.

**** unterhaltsam**

Os Porralokinhas

Aus Zufall sah ich auch einen Kinderfilm, ein Abenteuer um einen Talisman im Amazonas, der von Bösen geraubt wird und wobei die Bösewichte eine Gruppe Kinder bedrohen - der technisch gut gemachte Streifen wurde in brillanter Digitalqualität projiziert (in einem Digitalkino der bras. Cinemark-Kette)

Präsident Lula will 15% eigene Filme in den brasilianischen Kinos.

Wie ich bei uns, gab es in Brasilien in den großen Kinos – meist auch im Besitz großer Ketten – kaum brasilianische und schon gar nicht andere lateinamerikanische Filme zu sehen, eventuell noch einige Franzosen.

Doch auch in Brasilien gibt es Filmclubs und Programmkinos, wenn auch nur in den ganz großen Städten (ähnlich ergeht es den Freunden klassischer Musik im Radio).

Lula möchte aber eine Steigerung der nationalen Produktion erreichen, Ziel sind 15%. Auf dem Filmfestival Rotterdam zeigt Brasilien groß Flagge und zeigt rund 5 neue Filme.

Absurdität am Rande:

1953 wurde auf der kleinen Insel „Fernando de Noronha“ – ursprünglich eine Häftlingsinsel – dann militärisches Sperrgebiet und heute eine Öko-Trauminsel für Taucher u.a. – Kino eingeführt. Das Kino war aber nur für Männer zugänglich. Zum Schutze der Frauen und Jugendlichen vor diesem verderblichen Einfluss wurde eigens ein Schutzraum für diese errichtet, in den sie sich während der Aufführungen zurückziehen mussten.

Ab 1973 zur Zeit der Militärdiktatur sollte das Kino erzieherischen Charakter haben. 2003 und 2004 wurde der Platz für Open-Air Kinos genutzt.



CINEMA TAMBÉM TEM HISTÓRIA...

Nesse tempo de treinamento, espera e inquietação, as mulheres eram minoria... Por isso, uma espécie de “palanque” foi colocado adiante da cabine de projeção cinematográfica, para que elas aí ficassem protegidas, junto às autoridades.

Conta uma adolescente da época que, prestes a iniciar-se o filme, as mulheres eram trazidas em fila, abrindo caminho entre a soldadesca... Eles, proibidos de dizer qualquer coisa, soltavam galantes beijos...



Local de proteção das mulheres, durante a exibição de filmes.

Norbert Fink

Hintergrundinfos zu "Tropa de Elite" in portugiesisch;

Depoimento: corrupção na PM é do jeito que mostra 'Tropa de Elite'

Luiz Filipe Barboza - O Globo Online



RIO - É tudo verdade no [filme 'Tropa de Elite', de José Padilha](#) ? A Polícia Militar do Rio de Janeiro, retratada como uma corporação atolada em corrupção e com recursos escassos na guerra contra o tráfico de drogas, é a mesma da vida real? Para o sargento LML, 45 anos, dos quais a metade dedicada à PM, com experiência em cursos de operações especiais e no Batalhão de Choque, sim. Ficção inspirada nos relatos de policiais do Batalhão de Operações Especiais (Bope) da PM, o filme estará pela primeira vez na tela do cinema, nesta quinta-feira, no FestRio, depois de se tornar um fenômeno da pirataria. Para o público geral que não assistiu à versão pirateada - e para quem assistiu também - a estréia será no dia 12 de outubro. O que está ali é fiel à realidade, garante o sargento. ([O Bope mostrado em 'Tropa de elite' - com policiais que torturam, executam criminosos e invadem casas em favelas, em nome da lei - é a polícia que você quer? Por quê?](#))

- A grande maioria dos policiais se corrompe. A banda podre predomina - diz o PM, que, apesar dos pesares, se orgulha da instituição, embora confesse que não deixaria o filho adolescente seguir a profissão. - Ninguém consegue mudar o sistema. O cara que for sério e tentar vai acabar afastado ou morto. E o que é pior: morto por "fogo amigo". (Saiba mais: [Operações Tingüí, Gladiador e Duas Caras combatem banda podre](#))

" O tráfico é uma firma. Quem chega lá para se empregar, se emprega. E a firma cresceu tanto que hoje recusa mão-de-obra. "

Em meio aos debates provocados pelo filme, O GLOBO ONLINE foi ouvir um personagem da vida real para repercutir as frases mais contundentes e polêmicas da obra de Padilha. PM de carne e osso, que por razões óbvias preserva a identidade na reportagem, o sargento mostra acidez e grande dose de desesperança ao comentar as sentenças do filme. Do filme, só, não. Da vida de um policial.

Tropa de Elite: "Nesta cidade, todo policial tem que escolher: ou se corrompe, ou se omite, ou vai para a guerra".

Sargento:

- Concordo. E a maioria escolhe corromper-se. Posso afirmar que 90% se corrompem. O arrêgo (propina recebida do crime), por exemplo: é difícil existir o arrêgo sem o conhecimento do oficial que comanda o batalhão. O PM arruma o dele, o do DPO (posto de policiamento na favela) e o do batalhão. Existe o arrêgo do tráfico, do jogo do bicho, das termas, das kombis, das maquininhas de caça-níqueis. E isso é sempre fechado com conhecimento do coronel, do major, do capitão.

Tropa de Elite: "Na polícia, o sistema protege o corrupto"

- Protege, sim. A corrupção é geral, é assim que funciona. Há corporativismo entre os oficiais, eles se protegem. A corregedoria, por que não investiga os oficiais corruptos? Hoje não vejo luz no fim do túnel. A corrupção na polícia é um mal sem solução. ([E você? Já deu dinheiro a um policial?](#))

Tropa de Elite: "Batalhões da PM foram abandonados pela política de segurança pública. Sem a corrupção, sem o jeitinho brasileiro, a polícia pára, por falta de manutenção"

- É verdade. Policial tem que ir atrás de peça para viatura, pedindo ao comerciante do bairro. Em troca, claro, o comerciante pede a viatura na porta do estabelecimento. E o PM faz segurança particular fardado, no horário em que teria que proteger a sociedade. (Leia no Extra: [Nas ruas, carro virando sucata. No pátio, frota parada.](#))

([Na sua opinião, quais são os maiores problemas estruturais da Polícia Militar?](#))

Tropa de Elite: "A gente vem aqui para desfazer a merda que você faz; é você que financia esta merda" (trecho da fala do personagem Capitão Nascimento, do Bope, para um consumidor de droga de classe média flagrado na favela)

- É o viciado que financia o tráfico mesmo. E o perfil do viciado do asfalto é este mesmo do filme: o playboizinho que bota ONG por trás para subir o morro e consumir ou comprar droga para revender na faculdade ou no apartamento. Associação de moradores é outro antro, não tem uma que não seja controlada pelo tráfico. O tráfico é uma firma. Quem chega lá para se empregar, se emprega. E a firma cresceu tanto que hoje recusa mão-de-obra. Tem gente nos morros que quer trabalhar para o tráfico e não consegue vaga. Muito trabalhador trabalha durante o dia na sociedade e, à noite, faz "endolação" (preparo da maconha ou da cocaína para o consumo). (Leia mais: [Leitores debatem se há hipocrisia nos movimentos pela paz](#))

Tropa de Elite: "Todo mundo sabe que os canas entram na favela batendo. Os caras, além de corruptos, são covardes"



- Não são todos assim. A maioria, que é da banda podre, sobe o morro para roubar e pegar o arrêgo. Mas tem também os bons policiais, que vão cumprir a lei. O grande covarde, na verdade, é o bandido, que ocupa o espaço vazio deixado pelo Estado e impõe aquele tipo de vida violenta aos moradores. O policial sobe o morro e é muitas vezes recebido a tiros.

Tropa de Elite: "É mais fácil mudar o local do crime do que prender os criminosos. Tem muito comandante safado que reduz a criminalidade jogando defunto na área de outros batalhões"

- Isso é assim até hoje. Se ficar muita estatística de crime na área do batalhão, o comandante cai. E ele não vai querer perder a boquinha dele.

Tropa de Elite: "Se o Rio dependesse só da polícia convencional, os traficantes já teriam tomado a cidade faz tempo. É por isso que existe o Bope".

- Essa é uma avaliação errada. O Bope é muito bem treinado, mas veja o efetivo deles (400 homens). Já vi muita operação em que o Bope precisou do batalhão convencional para entrar na favela. Tem hora que precisa de reforço. Há homens de valor também entre os policiais convencionais.

Tropa de Elite: "Na teoria, o Bope faz parte da PM. Na prática, é uma polícia completamente diferente"

- Quanto a treinamento, sim. Não há mesmo no mundo, como fala o filme, policial mais bem preparado do que o do Bope. Mas aquela história de tropa incorruptível é balela. Tanto agora quanto no tempo em que o efetivo era menor. Há uns dois ou três anos houve uma operação no Morro dos Macacos (Vila Isabel) e pegaram um 'caveira' negociando com bandido para soltar o traficante Scooby Doo. Há pouco, na Operação Gladiador, foi preso o major Vasconcelos, que também era 'caveira'.